

Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntag
Abonnementpreis
inkl. des wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Druckerlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern, Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Insertate
die einseitige Zeitsp. 10 Pfg.
amtl. Inserate die Corpus-Beile 25 Pfg.
Reklamen pro Zeile 20 Pfg.
Alle Bohlenstellungen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

Nr. 29.

Mittwoch, den 8. März 1899.

12. Jahrgang.

Öffentliche Stadtverordnungsitzung zu Aue, Donnerstag, d. 9. März 1899, nachmittag 5 Uhr.

Aus der Woche.

Die französische Republik hatte in der vergangenen Woche große Wäsche. Nach den Deroulede'schen Narrenpossen unmittelbar nach dem Begräbnis Faures hat sich die Regierung alle die verschiedenen Ligen vorgelassen, die es sich zur Aufgabe machen, das französische Vaterland zu retten, d. h. einen der Thronpräsidenten auszuwählen. Bei den zahlreichen Hausuchungen ist kaum mehr zu Tage gefördert worden, als man schon wusste, nämlich, daß der Herzog von Orleans genötigt werden möchte, dem Partestreit in Frankreich ein Ende zu machen und die Last des Purpurs auf seine schwachen Schultern zu nehmen. Bloß kosten dürfte die Geschichte nichts, von Gelbtauben sind die Orleans nie Freunde gewesen. Einige Tausend Wusennadeln und einfache Bilder des Herzogs — na, die lassen sich noch erschwigen, aber die hat ja unarmherzigerweise die Regierung der Republik mit Beschlag belegt. Prinz Camille schmollt; er ist mit seiner Gemahlin nach Palermo abgereist. In den dänischen Zeitungen spudten Meldungen, denen zufolge der Bar in Petersburg etwa dieselbe Rolle spiele, wie der Kaiser von China zu Peking. Diese Gerüchte sollen in Finnland ihren Ursprung haben, wo das Volk wegen des allzuschnellen Tempos der Russifizierung aufs höchste gereizt ist. So lange das russische Jarentum dem finnischen Händlein den Schwanz stückweise abhackt, hat das Tierchen nicht gemurrt. Jetzt aber, wo die Hand mit dem Beile erhoben ist, um volle Arbeit zu machen, erhebt sich Geheul. In Mittelasien würde Rußland nicht so vorgehen. Dort schont es alle „berechtigten Eigentümlichkeiten“, weil es dort mit den Mohammedanern, Persern und Hindus es nicht verderben möchte, die jenseit der russischen Grenzspähle einflußreiche Sippschaften haben. Aber wer sollte den armen Finnen beistehen? Die Schweden und Norweger etwa, die ihnen die nächsten sind? Die machen auch nur eine Faust in der Tasche. Uebrigens wer Briefmarken sammelt, der kann auf der Seite seines Albums, die mit „Finnland“ überschrieben

ist, die allmähliche Russifizierung jenes Landes verfolgen. Bis 1885 trugen die finnischen Briefmarken das finnische Wappen: den gekrönten heraldischen Löwen mit dem erhobenen Schwert in der rechten, einer nach unten gerichteten krummen Säbel in der linken Pranke und die Wertbezeichnung der Marken in Penni. Von da ab erschienen Marken mit der Penni-Inschrift lateinisch und russisch. 1891 wurden einfach die russischen Marken ausgegeben, die für Finnland dadurch ausgezeichnet wurden, daß sie oben zu beiden Seiten der Zeichnung kleine Kreise trugen, und nun kommt die Meldung, daß in Finnland zukünftig einfach die russischen Marken zur Ausgabe gelangen sollen. Und so wie auf postalischem, ist es bisher auf allen öffentlichen Gebieten Finnlands gegangen. — In Ungarn ist die parlamentarische Krise beendet u. es herrschen daselbst politische Fittlerwochen, während in Spanien die Sache für Sagasta doch nicht so glatt abläuft, wie man bisher zu erwarten berechtigt war. Sagasta hat seine Entlassung gegeben, weil der Widerstand, den er gegen den Friedensvertrag im Senat fand, einen Rückhalt bei der Königin gehabt haben soll. „Dank vom Hause Oesterreich!“ könnte auch Sagasta großend sagen. — Nordamerikas Senat hat die 20 Mill. Dollar bewilligt, die Spanien für die Abtretung der Kolonien erhalten soll. Es dürfte dies auch der erste Fall in der Geschichte sein, daß der Besiegte noch Geld dazu bekommt und gleich einen so tüchtigen Bagen! — Als Neues hat Europa einen Fürsten auf Kündigung. Dem Generalkommissar für Kreta, dem Prinzen Georg, ist dieser Titel von seiner „Nationalversammlung“ beigelegt worden. Bekanntlich ist Prinz Georg einwillen nur auf drei Jahre zum Generalkommissar ernannt und er kann sich nach Ablauf derselben Visitenkarten drucken lassen mit der Aufschrift: „Prinz Georg von Griechenland, Fürst von Kreta a. D.“ Vielleicht bleibt er aber auch. — Mit der Dotation für den Sirdar Kitghener, der im vergangenen Jahre im Sudan den Kalifa vernichtete, wird nun wohl nichts werden. Erstens ist bekannt geworden, daß er die Leiche des Wahdi verbrannt und dessen Asche

in den Nil geworfen hat, und zweitens zeigt sich jetzt, daß er auch dem Kalifa gegenüber nur halbe Arbeit gethan hat. Der alte Heide hat sich in der Wüste ausgeruht und scheidet nun ein immerhin beträchtliches Heer gegen Omdurman. Die Engländer thun zwar so, als habe die Sache keine Bedeutung; aber Leute, die es wissen können, meinen, es dürfte mindestens noch einen jahrelangen Kleinkrieg geben. Drwd.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse aus der Redaktion.
Bitte willkommen.

Sicherem Vernehmen nach wird nächstens hier ein Kirchenkonzert aufgeführt und damit ein wohl lange nicht und gebotener Genuß gewährt werden.

Die Dilettanten-Gesellschaft „Euterpe“ veranstaltet nächsten Sonntag den 12. März im Bürgergarten wiederum einen öffentlichen Theaterabend mit darauffolgendem Ball. Es gelangt auf vielseitigen Wunsch zur Aufführung nochmals „s Müller“ Volksstück mit Gesang in 5 Akten v. Carl Morre, Musik nach streitischen Motiven von Wenzel Bertl. Indem die Gesellschaft, wie schon allbekannt, über sehr gute Kräfte verfügt, so ist auch vorauszusetzen, daß diese Aufführung einen genutzreichen Abend verspricht, zumal für das kunstliebende Publikum. Das Stück, welches in Obersteyermarkt abspielt, ist sehr reich an ernsten und heiteren Szenen und zeigt hauptsächlich, wie elend und schlecht es den alten, armen Einlegern in den dortigen Dörfern ergeht. Die verschiedensten Charaktere werden dem Publikum vor Augen geführt, darum „prüfet und das Beste behaltet“. Die Regie bietet alles auf, um die Stücke vollständig ungefürt zur Aufführung zu bringen und nicht wie verschiedene Theatergesellschaften Da der Reinertrag nur zu Wohlthätigkeitszwecken bestimmt ist, so ist ganz besonders zu wünschen, daß der Besuch ein recht zahlreicher werde; findet doch darin die Dilettanten-Gesellschaft ihre vollste Anerkennung für ihre Mühe und Pflege der schönen Literatur und edlen dramatischen Kunst in unsrer Stadt.

Confirmanden-Anzüge

in unübertroffener Auswahl,
von der einfachsten bis zur elegant. Ausführung in streng modernem Geschmack u. in allen Stoffarten.

- Confirmanden-Anzüge in blau Diagonal,
 - Confirmanden-Anzüge in Cheviot,
 - Confirmanden-Anzüge in Kammgarn,
 - Confirmanden-Anzüge in dunkelgemustert.
- Stoff in allen Preislagen.

Eleganter Schnitt. Prima Verarbeitung.
Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Anfertigung nach Maas.
Mein Lager ist aufs Reichhaltigste mit allen Neuheiten in- und ausländischer Stoffe ausgestattet.
Eigene Werkstatt im Hause.
Stoffe werden auch zur Verarbeitung angenommen.
Schnellste Bedienung. Reparaturen jeder Art werden prompt ausgeführt! Cibile Preise.

Aue i. S. Hermann Bauchwitz, Nachf. Aue i. S.
Bahnhofstr. Inh.: Dommerdich & Thieme. Bahnhofstr.

Grosse Geldlotterie
Das grosse Loos
Haupt- 25,000 Mark, Treffer 10,000 Mark, Insgesamt 10,000 Geldgewinne.
vom Reinertrag der Restanzierung der St. Georgen-Kirche
in Eisenach.
LOOSE à 8 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch A. Molling, Herzogl. Sachs. Hofbankier, Eisenach.
Zu haben in Aue in allen Loosverkaufsstellen.